

# Je kleiner, desto besser?

Schulbibliotheks-Impulse aus Ostbelgien / Schulmediothek fördert Chancengleichheit

**Die Kommission Bibliothek & Schule des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) machte sich auf nach Ostbelgien. Auf einer dreitägigen Exkursion durch die Deutschsprachige Gemeinschaft, unter anderem zu exemplarischen Schulbibliotheken, erfuhr sie Bemerkenswertes.**

Die dbv-Kommission Bibliothek und Schule verbindet ihre Arbeitstreffen häufig mit dem Besuch von interessanten Schulbibliotheken, um sich so konkrete Impulse für die weitere Arbeit zu verschaffen. Der Verbund der ostbelgischen Mediotheken »MEDIADG<sup>1</sup>« rund um Eupen in Ostbelgien liegt direkt hinter der Grenze zu Nordrhein-Westfalen. In den neun Kommunen Ostbelgiens mit ihren knapp 80 000 Einwohnern verfügt jede weiterführende Schule über eine professionell geführte Schulbibliothek, es gibt verbindliche Standards für deren Ausstattung und eine anerkannte Ausbildung für Schulbibliothekarsfachkräfte.

Im Vorfeld des Besuchs beschäftigten uns viele Fragen: Wie funktioniert die Organisation im Detail? Wie wurde das vorbildliche System politisch durchgesetzt? Was könnten wir für Deutschland übernehmen?

Jens Giesdorf, der Koordinator des Verbundes, stellte ein abwechslungsreiches und informatives Besuchs- und Vortragsprogramm zusammen, bei dem die Kommission in weniger als 48 Stunden fünf Mediotheken besuchen und sich mit FachkollegInnen vor Ort austauschen konnte.<sup>2</sup>

## Ein Verbund – viele Möglichkeiten

Der Verbund MEDIADG wurde 2003 vom Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft eingerichtet. Seine Mitglieder sind sowohl die Öffentlichen Bibliotheken als auch die Schulmediotheken und Pädagogischen Mediotheken der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Belgiens. Sein Online-Katalog bietet Zugang zu mehr als 350 000 Medien.

Die Besonderheit: MEDIADG öffnet den Bestand der Schulmediotheken und der Pädagogischen Mediotheken auch den Nutzern der Öffentlichen Bibliotheken. Jede/r kann mit einem gültigen Ausweis aus einer angeschlossenen Öffentlichen Bibliothek Medien aus den Schulmediotheken und Pädagogischen Mediotheken ausleihen und sich diese per Kurierdienst in die Bibliothek seiner Wahl liefern lassen. Auf diese Weise sollen auch die Bestände der Schulen, die übrigens keine Medien für die Freizeitnutzung beinhalten, für die Fort- und Weiterbildung aller Bürger nutzbar sein.

## Stellenwert der Bibliothek im Schulsystem

Das Bildungssystem in der Deutschsprachigen Gemeinschaft baut auf eine dreijährige Kindergartenzeit auf, der sich eine sechsjährige Primarstufe anschließt. Es folgen sechs bis sieben Jahre Sekundarstufe mit beruflichem Unterricht. Die Schulmediothek ist ein elementares Zentrum des Lehrens und Lernens und trägt zur Chancengleichheit der Schüler bei. Ganz nach den Anforderungen des »Manifests für Schulmediotheken« der UNESCO<sup>3</sup> stehen der

## Ansprechpartner in Sachen »Schulbibliothek«

Die dbv-Kommission Bibliothek und Schule regt neue Kooperationsformen zwischen Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken und Schule an, begleitet sie und wertet sie aus, insbesondere mit Blick auf neue Entwicklungen im Ganztags schulbereich. Sie entwickelt schulbibliothekarische Standards und Konzepte weiter und evaluiert den Ausbaustand von Schulbibliotheken und der Entwicklung neuer Modelle bibliotheksgestützten Unterrichts. Sie vertritt die Thematik »Bibliothek – Schule – Schulbibliothek« in der (Berufs-) Öffentlichkeit, zum Beispiel durch Vorträge und Diskussionsveranstaltungen auf Fachtagungen, durch Anregung und Organisation von Fortbildungsveranstaltungen und von Vortragstätigkeiten sowie durch die Beteiligung an Bildungsmessen und Fachtagungen. Eines der wichtigen Projekte der Kommission Bibliothek und Schule ist das Portal zum Thema Schulmediothek unter [www.schulmediothek.de](http://www.schulmediothek.de).

Kommissionsmitglieder sind: Julia Rittel (Vorsitzende, Leitung Stadtbibliothek Euskirchen), Hanke Sühl (stellvertretende Vorsitzende, Stadtbücherei Frankfurt am Main, stellvertretende Leitung Schulbibliothekarische Arbeitsstelle | sba), Simone Fröbing (Arbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken Berlin-Brandenburg), Kathrin Reckling-Freitag (Büchereizentrale Schleswig-Holstein)

1 <https://media-dg.bibliotheca-open.de>

2 Pressebericht im »Grenzecho«: <http://www.grenzecho.net/community/wir-von-hier/kommission-bibliothek-und-schule-des-deutschen-bibliotheksverbandes-zu-besuch-in-der-dg-schulmediotheken-ostbelgiens-standen-im-fokus>

3 <http://www.schulmediothek.de/fileadmin/pdf/SLGuidelines.pdf>

4 <http://www.ostbelgienbildung.be/desktopdefault.aspx/tabid-2413>

5 [http://www.ahs-dg.be/desktopdefault.aspx/tabid-1298/2504\\_read-47921/](http://www.ahs-dg.be/desktopdefault.aspx/tabid-1298/2504_read-47921/)

## FOYER SCHULBIBLIOTHEK

Lernort Schulmediothek, die Vermittlung von Lesekompetenz im Sinne von PISA und der Ausbau der Informationskompetenz im Fokus.

Als inhaltliche Grundlage des Arbeitens in den Schulen und deren Mediotheken wurde ein Rahmenplanorientierter Leitfaden zur Entwicklung von Informations- und Medienkompetenz vom Fachbereich Pädagogik des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft veröffentlicht. Darin wird der Erwerb dieser Metakompetenzen als entscheidender Faktor für Erfolg in Studium, Forschung und Beruf beschrieben. In den Rahmenplänen der einzelnen Unterrichtsfächer ist die Vermittlung dieser Kompetenzen verbindlich vorgesehen.

Gleichzeitig werden die materiellen Voraussetzungen eines solchen Unterrichts klar benannt: Konkret sind das zum Beispiel leistungsstarke Internet-



Den Leitfaden zur Informations- und Medienkompetenz gibt es in der BuB-App.

verbindungen, multimediale Schulbibliotheken, die Zusammenarbeit mit Öffentlichen Bibliotheken, die IT-Ausstattung von Schulen oder Lernplattformen. Der (Weiter-)Qualifizierung des Personals ist dabei ein eigener Abschnitt gewidmet. Der Leitfaden soll als Grundlage zur Ausarbeitung spezifischer



Auf Informationsbesuch in Belgien: Simone Fröbing, Julia Rittel, Kathrin Reckling-Freitag, Gastgeber Jens Giesdorf (Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens), Kerstin Bong (Mediothek der Autonomen Hochschule, Leiterin) und Hanke Sühl (von links).



Die Umberto-Eco-Schulmediothek des Königlichen Athenäums in Eupen. Fotos: dbv-Kommission Bibliothek & Schule

Schulcurricula dienen, aber vor allem dient er auch der konkreten praktischen Arbeit vor Ort. Zu jeder Kompetenz gibt es mindestens einen Link zu sinnvollen Webseiten, Medien aus den Bibliotheken oder von anderen Lehrkräften bereits erstellten Unterrichtsmaterialien<sup>4</sup>.

Wie die Zukunft einer fachlichen Besetzung von Schulbibliotheken aussehen kann, konnte sich die Kommission in Ostbelgien genauer ansehen. Neben festgelegten Raum-, Ausstattungs- und Bestandsanforderungen muss in jeder anerkannten Schulmediothek auch eine ganze Stelle vorgehalten werden, die mit einer/m ausgebildeten und zertifizierten Lehrer-MediothekarIn besetzt wird.

Die Ausbildung erfolgt an der Autonomen Hochschule<sup>5</sup> der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Sie findet über einen Zeitraum von circa 15 Monaten statt und ist in einen theoretischen und einen praktischen Teil gegliedert.

Zugangsvoraussetzung ist eine pädagogische Qualifikation.

Der theoretische Teil umfasst bibliothekarische Grundlagen, vermittelt umfassende Kenntnisse im Umgang mit Medien und legt die Basis für ein gutes Projektmanagement. Aber auch kommunikative Kompetenzen, der Umgang mit Konflikten und Teambildung werden geschult. Ein Blick auf die Kooperationsmöglichkeiten der Schulmediothek rundet die Ausbildung ab. In der praktischen Phase werden in Projekten, Übungen, Exkursionen und Hospitationen die theoretischen Kenntnisse gefestigt. So wird das erlernte Wissen immer auch direkt in Verbindung zu einer Schulmediothek erprobt und ausgebaut.

### Fazit

Eine gut strukturierte Kooperation, verbindliche Standards und ein ausgebautes Qualifizierungssystem schaffen in der MEDIADG eine Grundlage für das schulbibliothekarische Arbeiten, von der die meisten Aktiven in Deutschland nur träumen können. Das Lobby-Geheimrezept zur politischen Durchsetzung gab es im Übrigen leider nicht. Wie so oft hängt die Umsetzung solcher Modelle auch davon ab, dass die richtigen (engagierten) Personen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Und das ist in einem überschaubaren Rahmen wie Ostbelgien sicher leichter zu realisieren als im föderalen Bildungssystem des vergleichsweise riesigen Deutschland.

*Simone Fröbing, Kathrin Reckling-Freitag, Julia Rittel, Hanke Sühl*